

**Ideal:** spezifische Form der Widerspiegelung gesellschaftlicher Verhältnisse und Entwicklungsprozesse in Form von *Vorbildern, höchsten Zielen und Vorstellungen künftiger gesellschaftlicher Zustände*, die den Menschen als orientierendes Leitbild ihres Handelns dienen und sie mobilisieren. Die Bildung von I. ist eine spezifische Besonderheit der menschlichen Lebenstätigkeit, welche die ideelle Vorwegnahme der angestrebten Ziele einschließt. Die charakteristische Besonderheit des I. besteht darin, daß es sich um eine *Idealisierung* handelt, zu der die Menschen nicht nur eine intellektuelle, sondern auch eine stark ausgeprägte emotionale und willensmäßige Beziehung entwickeln. Hierauf beruht u. a. die mobilisierende Wirkung des I.

Die I. gehen aus dem praktischen Lebensprozeß der Menschen hervor und sind in ihrem Inhalt durch die ökonomischen, sozialen und politischen Verhältnisse bestimmt; in der antagonistischen Klassengesellschaft besitzen sie Klassencharakter und sind eng mit der Ideologie der jeweiligen Klasse verbunden. Die I. können sich auf alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens beziehen; deshalb können wir soziale, politische, sittliche, ästhetische u. a. I. unterscheiden.

Die fortschrittlichen I. der aufstrebenden Bourgeoisie, wie Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit z. B., drückten wichtige Klasseninteressen im Kampf gegen den Feudalismus und für eine höhere Gesellschaftsordnung aus, aber sie trugen zugleich auch einen illusionären Charakter, da die bürgerliche Gesellschaft sie nicht oder nur in sehr beschränkter Form realisieren konnte. Die aus diesem Widerspruch hervorgehenden I. der utopischen Sozialisten, in denen sie

eine vollkommene Gesellschaft entwarfen, waren ebenfalls illusionär, da die materiellen Bedingungen und die realen gesellschaftlichen Kräfte fehlten, um sie ins Leben umzusetzen.

Der Marxismus bedeutete eine prinzipielle Abkehr von derartigen utopischen I. »Der Kommunismus ist für uns nicht ein *Zustand*, der hergestellt werden soll, ein *Ideal*, wonach die Wirklichkeit sich zu richten haben [wird]. Wir nennen Kommunismus die *wirkliche* Bewegung, welche den jetzigen Zustand aufhebt.« (MEW, 3, 35) Die Erkenntnis der objektiven Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung, der materiellen Voraussetzungen der kommunistischen Gesellschaftsformation bereits im Kapitalismus und der Arbeiterklasse als der gesellschaftlichen Kraft, die infolge ihrer materiellen Existenzbedingungen der geschichtliche Akteur sein wird, der die kapitalistische Gesellschaft beseitigt und die kommunistische Gesellschaft errichtet, macht die Konstruktion utopischer I. vorstellungen unmöglich und überflüssig.

Die I. der Arbeiterklasse - das I. des Friedens, das I. der klassenlosen kommunistischen Gesellschaft oder das I. der allseitig entwickelten Individuen - tragen daher einen völlig anderen Charakter. Diese I. sind auf der Einsicht in die gesetzmäßige gesellschaftliche Entwicklung beruhende Zielvorstellungen, die in allgemeiner theoretischer Form die künftigen Resultate der gesellschaftlichen Praxis der Arbeiterklasse beim Aufbau der neuen Gesellschaftsformation vorwegnehmen. Sie spielen eine große aktivierende Rolle als Orientierungspunkte im geschichtlichen Handeln und werden auf der